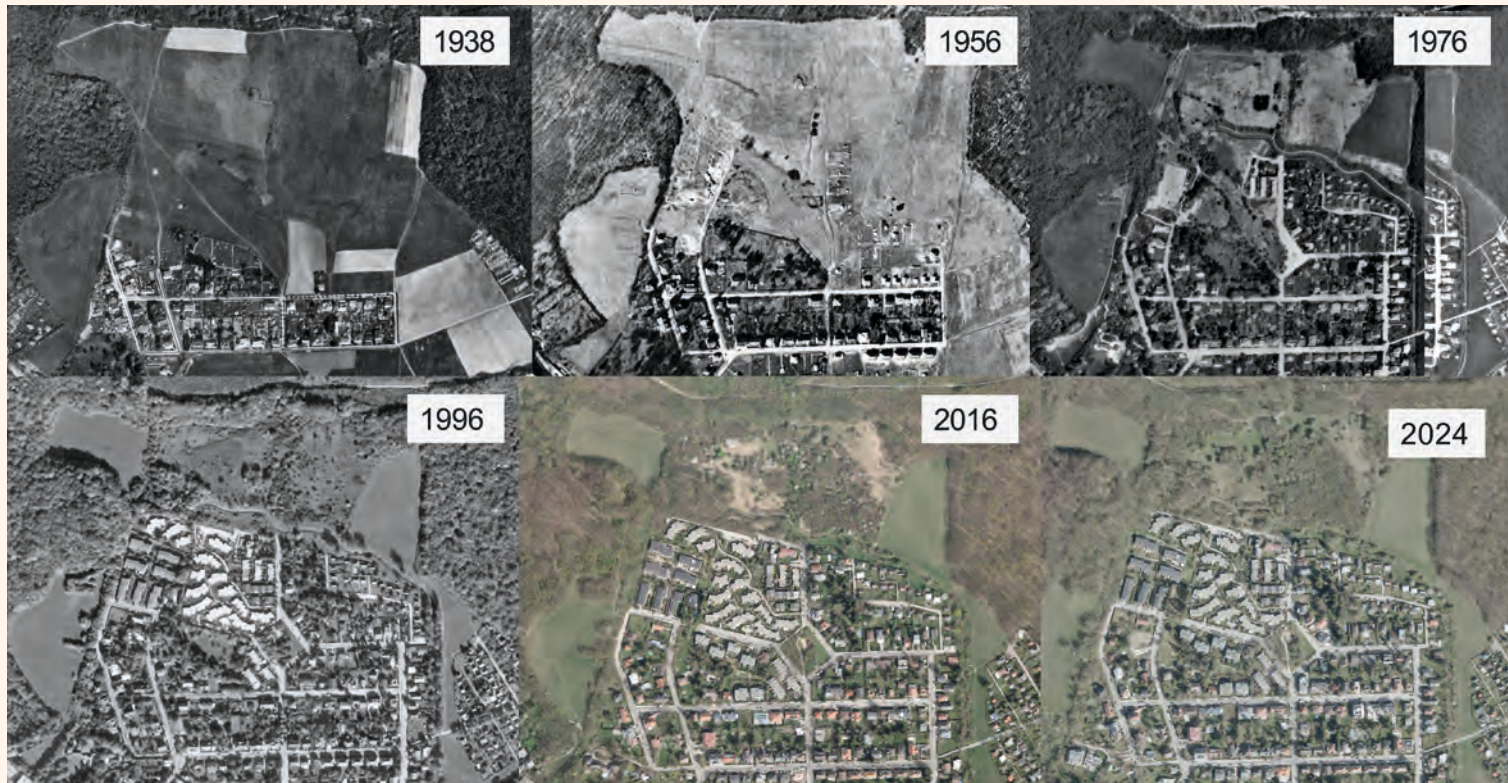




Historie der Salzsee (Bild links). Die Quellbereiche auf der Salzsee sind einzigartig für Wien (Bild unten).



Nutzungsgeschichte Salzsee

Wiesen sind seit jeher prägende Elemente unserer Kulturlandschaft – doch ihre Nutzung ist selten statisch. Was heute als artenreicher Lebensraum oder Erholungsfläche erscheint, konnte früher Ackerland, Viehweide oder sogar Baufläche sein. Im Laufe der Zeit verändern sich Bedürfnisse, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und ökologische Anforderungen – und damit auch die Art, wie eine Wiese genutzt wird.

Die Salzsee ist der Rest eines ehemals großen, zusammenhängenden Wiesengebietes am Südhang des Kolbeterberges. Eine Besonderheit ist der Austritt von Quellen im Ost- und Westteil und die damit einhergehenden feuchten bis nassen Bodenverhältnisse. Einzigartig sind die durch Überrieseln der Wiese entstandenen Kalktuffbildungen. Sie ist ein naturschutzfachliches Highlight in Wien.

Früher hat sich das Wiesengebiet bis an den Hangfuß nach Hadersdorf erstreckt, ist jedoch

aufgrund fortschreitender Verbauung immer kleiner geworden. Heute grenzt das Siedlungsgebiet des Wolfersberges unmittelbar an den Südrand der Salzsee. Die Bewirtschaftung der Salzsee ist aufgrund der Geländeverhältnisse und der nassen Böden besonders schwierig. Immer wieder wurde versucht, das Gebiet zu entwässern und acker- und obstbaulich oder zu Siedlungszwecken zu nutzen. Ab den 1980er Jahren sind die verbliebenen Wiesenflächen aufgrund fehlender Bewirtschaftung durch das Aufkommen von Gebüsch und Bäumen stark zurückgegangen. Das Zuwachsen der Wiese schien unausweichlich. Um einen standortgerechten Waldbestand zu erzielen, wurden von der Forstverwaltung zahlreiche Bäume, v.a. Stieleichen, gepflanzt. Der Wasserhaushalt wurde durch Bauarbeiten und Drainagemaßnahmen im Wald nördlich der Fläche nachhaltig verändert.

Aufgrund der Seltenheit und Gefährdung von Feuchtwiesenlebensräumen sowie des Vor-

kommens einer Reihe von gefährdeten Pflanzenarten, z.B. Gras-Schwertlilie und Sumpf-Ständelwurz, wurde die Salzsee 1986 als flächiges Naturdenkmal unter Schutz gestellt. Schon seit damals gibt es Bemühungen zum Schutz der Fläche und Pflegekonzepte zur Erhaltung bzw. Verbesserung des Zustandes. Die Umweltschutzabteilung sowie der Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien begannen 2006 mit Pflegemaßnahmen. Vorrangiges Ziel war eine starke Reduktion der Gehölze, um die verbleibenden Wiesenflächen miteinander zu verbinden. Eine regelmäßige Mahd soll die Schilfbestände zurückdrängen und die standortgerechte Vegetation fördern. Seit 2018 setzt auch das Biosphärenpark Wienerwald Management Pflegemaßnahmen zum Erhalt dieses wertvollen Lebensraumes um. Durch eine ein- bis zweimalige Mahd in Kombination mit einer Schafbeweidung sowie Gehölzentfernungen bei Landschaftspflegeeinsätzen mit Freiwilligen und Schulklassen

hat sich der Erhaltungszustand der Salzsee mittlerweile deutlich verbessert.

Eine Bedrohung für das Penzinger Naturjuwel hat sich in den letzten Jahren allerdings verschärft: die massive Zunahme von Erholungsnutzung. Sie verhindert eine weitere Verbesserung bzw. führt sogar in Teilbereichen zu einer Verschlechterung des Zustandes. Der starke Betritt auf einer Vielzahl an Trampelpfaden zerstört die Wiesenvegetation zunehmend. Besonders die Quell- und Bachbereiche sind sehr trittempfindlich und dürfen nicht begangen werden. Durch freilaufende Hunde und uneinsichtige Erholungssuchende entstehen immer wieder Konflikte mit den Weidetieren. Zusätzlich erfolgt durch Hundekot ein Nährstoffeintrag, der die seltenen Feuchtwiesenarten stark beeinträchtigt. Um den wertvollen Lebensraum zu schützen ist es wichtig, dass die BesucherInnen nur den am Nordrand gelegenen Weg nutzen und die restliche Wiese nicht betreten.

KOMMENTARE

Unsere Landwirtinnen und Landwirte sind das Rückgrat unseres Landes. Sie versorgen uns täglich mit regionalen, hochwertigen Lebensmitteln und leisten gleichzeitig einen unverzichtbaren Beitrag zum Schutz unserer einzigartigen Kulturlandschaft. Nicht nur im Biosphärenpark Wienerwald, sondern in ganz Niederösterreich ist es uns wichtig, Landwirtschaft im Einklang mit der Natur zu betreiben. Dabei sind gerade die Bäuerinnen und Bauern selbst die Naturschützer Nummer eins – Aus Liebe zum Land!

Das Biosphärenpark Wienerwald Management unterstützt landwirtschaftliche Betriebe beim Erhalt traditioneller Landschaften mit seinen Landschaftspflegeeinsätzen und seinen Obstbaumschnittkursen. Außerdem trägt es wesentlich zur Aufklärung der Bevölkerung über richtiges Verhalten auf Wiesen, in Weingärten und sonstigen landwirtschaftlichen Flächen bei.



Dr. Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter in der
Niederösterreichischen Landesregierung



Mag. Jürgen Czernohorsky
Stadtrat für Klima, Umwelt,
Demokratie und Personal

Naturschutz und Landwirtschaft sind keine Gegensätze, sondern profitieren voneinander: Einerseits ist nur mit intakten Ökosystemen eine qualitativ hochwertige Produktion möglich und andererseits sorgt eine nachhaltige Bewirtschaftung unter anderem für den Erhalt unserer Kulturlandschaften.

Mit dem Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien gehen wir mit gutem Beispiel voran. Mit rund 2.000 Hektar Fläche sind wir einer der größten Landwirtschaftsbetriebe Österreichs, der nach den Richtlinien des biologischen Landbaus arbeitet. Klimaschutz bedeutet für mich auch, unsere regionale Landwirtschaft zu stärken, da mit ihr kurze Transportwege, gesunde Lebensmittel und Sicherheit in der Versorgung aller Wienerinnen und Wiener einhergehen. Nur wenn wir Natur und Landwirtschaft gemeinsam denken, sichern wir eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen.